

BEGLEITPROGRAMM

Öffentliche Führungen, Sonntag, 15 Uhr

15.5. / 29.5.

12.6. / 26.6.

10.7. / 24.7.

7.8. / 21.8.

4.9. / 18.9.

2.10. / 9.10.

Lesung

Prof. Dr. Bastian Kaiser liest aus seinem Buch: Bin im Wald! Mit einem Forstexperten durchs grüne Dickicht

Moderation: Roland Brauner

So, 15. Mai, 16:30 Uhr, Café im Franziskaner

Vortrag

Prof. Dr. Thomas Knopf:

Rätselhafte Spuren im Wald.

Was hat es wirklich mit dem Krumpenschloss und den Steinhügeln bei Titisee auf sich?

Mi, 1. Juni, 19 Uhr

Exkursion

Dr. Ute Seidel, Landesamt für Denkmalpflege:

Die römische Tempelanlage am Brandsteig,

Spurensuche in Röttenberg,

in Kooperation mit dem Baarverein

Informationen und Anmeldung zur

Busexkursion: www.baarverein.de

Sa, 9. Juli, 13 bis 18 Uhr

Keltentag im Franziskaner

Keltruppe Carnyx und Frank Trommer:

Keltisches Lagerleben

So, 24. Juli, 13 bis 17 Uhr, Innenhof

Vortrag

Lisa Rademacher M.A.:

Schwarzwaldarchäologie.

Forschungsgeschichte und Methoden

Mi, 14. September, 19 Uhr, Foyer

Lesung im Rahmen der Literaturtage

Thomas Binder: Kämpfen. Leiden. Lieben.

Leben im Schwarzwald von den Kelten

bis ins 20. Jahrhundert

Do, 29. September, 19 Uhr, Foyer

Lesung mit Musik im Rahmen der Literaturtage

Christof Weiglein: Das Keltentritual.

Kriminalroman zum Keltischen

Fürstengrab Magdalenenberg,

musikalische Begleitung:

Patrick Ziegler (Gitarre und Gesang)

Sa, 1. Oktober, 15 Uhr, Foyer

Finissage / Lesung im Rahmen der Literaturtage

José F. A. Oliver: Heimat(t)?

Heinrich-Böll-Preisträger 2021

So, 16. Oktober, 15 Uhr, Foyer

DIE BESIEDLUNG DES SCHWARZWALDS

Dunkler Wald, kein Sonnenstrahl, undurchdringlich, menschenleer - so stellte man sich lange den frühen Schwarzwald vor. Die Klöster sollen die ersten gewesen sein, die ihn ab dem Mittelalter urbar machten. Doch stimmt das wirklich? Oder reicht die Geschichte des Schwarzwalds viel weiter zurück als bislang gedacht? Die Ausstellung KULT(UR)WALD gibt erstmals einen Gesamtüberblick über den aktuellen Forschungsstand zur vor- und frühgeschichtlichen Erschließung des Schwarzwalds. Im Spannungsfeld zwischen Archäologie und Mythenbildung zeichnet sich so das Bild einer Landschaft ab, in der Mensch und Natur seit jeher einander durchdrangen, beeinflussten und veränderten – und die doch in mancher Hinsicht rätselhaft bleibt.

14.5. – 16.10.2022

Di bis Sa 13-17 Uhr

So und Feiertag 11-17 Uhr

Eintritt: 7 Euro, ermäßigt 5 Euro,

Öffentliche Führung mit Eintritt:

10 Euro, ermäßigt 8 Euro

Eintritt Dauerausstellung: frei

Zur Ausstellung erscheint ein Begleitbuch.

Kooperationspartner:

Landesamt für Denkmalpflege im

Regierungspräsidium Stuttgart

Franziskanermuseum

Rietgasse 2, 78050 Villingen-Schwenningen

07721 / 82-2351

www.franziskanermuseum.de

KULT UR WALD

DIE BESIEDLUNG DES SCHWARZWALDS

© Fotos Titelmotiv: visual-artwork, AdobeStock/Zacarias da Mata, Gestaltung: Wulfert/Hopken/Abel

franziskaner
museum



Sparkasse
Schwarzwald-Baar



50 JAHRE
Villingen-Schwenningen

14.5.–16.10.22

KARGE BÖDEN, REICHE BEUTE

Der Wald hat viel zu bieten: Beeren, Pilze, Honig, Holz als Bau- und Brennmaterial sowie gute Bedingungen für Jagd und Fischfang. Aber nicht nur aus diesem Grund waren Menschen schon in prähistorischer Zeit hier: Im ältesten Bergwerk Deutschlands bei Sulzburg wurde Hämatit für Farbstoffe gewonnen, in Neuenbürg betrieben die Kelten umfangreichen Eisenerzabbau. Einen Grund, den Schwarzwald zu meiden, gab es nicht – trotz wenig ertragreicher Böden.

Skulptur der Diana Abnoba aus Karlsruhe-Mühlberg, Badisches Landesmuseum Karlsruhe (Foto: Thomas Goldschmidt)



Brandsteig bei Aichhalden-Rötenberg



Alamannischer Siegelring aus Bräunlingen, Archäologisches Museum Colombischlössle (Foto: Roland Sigwart)

UNDURCHDRING- LICHER URWALD ODER URALTER KULTURRAUM?

Bevor die Christen kamen, wohnten im Schwarzwald nur 'Bären und Wölfe' – das behauptete zumindest ein Geistlicher im 18. Jahrhundert, und manche glauben es noch heute. In Wahrheit gibt es Hinweise auf Siedlungen bis in die Jungsteinzeit. Mit Tarodunum, das im Namen 'Kirchzarten' überlebt hat, liegt im Dreisamtal sogar einer der ältesten namentlich bekannten Orte Deutschlands. Uralte Verkehrswege, die über Jahrtausende begangen wurden, verbanden die Siedlungen zu einem lebendigen Transit- und Handelsraum.

Römische Straßenkarte (Tabula Peutingeriana) mit dem Schwarzwald als Randgebirge ('silva marcia')



HASE, HIRSCH UND HEILIGE QUELLEN



Reliefstein von der Brigachquelle (Dreigötterstein), St. Georgen (Foto: Till Münnich)

Mitten im tiefsten Schwarzwald, am Hirzbauernhof bei St. Georgen, tauchte Ende des 19. Jahrhunderts ein geheimnisvolles Relief mit Darstellungen von Hase, Hirsch und Vogel auf – ein Hinweis auf ein Heiligtum der keltischen Schwarzwaldgöttin Abnoba? Rätselhaft sind auch die Bronzebeile, die man in Hornberg und Hausach fand, sowie Altmetall-Horte, bei denen es sich um Opfergaben handeln könnte. Die kultische Verehrung des 'Abnoba-Gebirges' dauerte über die römische Zeit bis ins Frühmittelalter an – als schließlich die ersten Gräber mit Goldblattkreuzen vom Beginn eines neuen Zeitalters künden.

MAGISCH, MYTHISCH, MISSVERSTANDEN?

Eine besondere Kraft soll diesen Orten innewohnen: Felsstürme, Berggipfel oder merkwürdige, tief im Wald verborgene Steinwälle. Angeblich wurden sie schon von den Menschen der Vorgeschichte aufgesucht. Liegen hier noch unentdeckte Geheimnisse verborgen – oder treibt die menschliche Fantasie bunte Blüten? Nicht jede Behauptung über die Vor- und Frühgeschichte entspricht der Wahrheit, und manchmal muss die Wissenschaft liebgewonnene Vorstellungen verwerfen. Und dennoch: Über die frühe Geschichte des Schwarzwalds ist das letzte Wort noch lange nicht gesprochen.



Rinkenmauer bei Baiersbronn (Foto: Stefan Karl, CC BY-SA 4.0)



Blick vom Magdalenberg in Richtung Schwarzwald (Foto: Michael Kienzler)